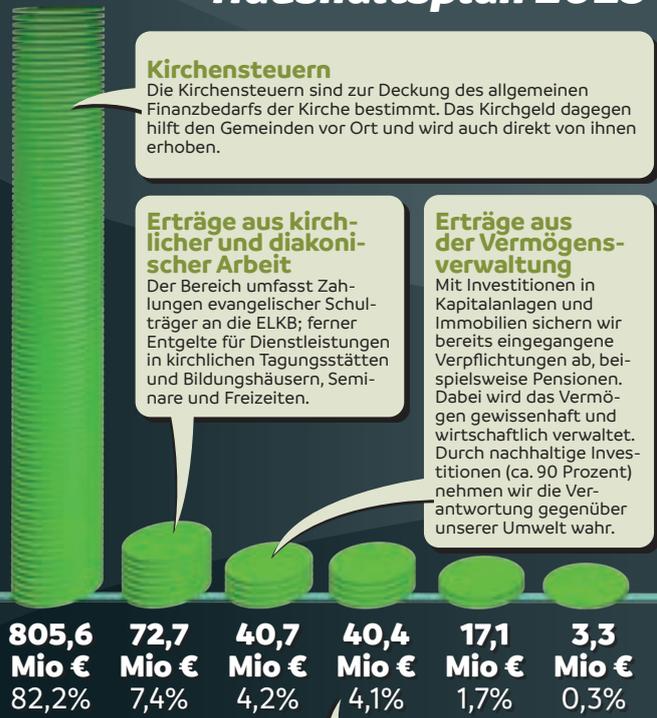


Erträge Haushaltsplan 2023



Kirchensteuern
Die Kirchensteuern sind zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs der Kirche bestimmt. Das Kirchgeld dagegen hilft den Gemeinden vor Ort und wird auch direkt von ihnen erhoben.

Erträge aus kirchlicher und diakonischer Arbeit
Der Bereich umfasst Zahlungen evangelischer Schulträger an die ELKB; ferner Entgelte für Dienstleistungen in kirchlichen Tagungsstätten und Bildungshäusern, Seminare und Freizeiten.

Erträge aus der Vermögensverwaltung
Mit Investitionen in Kapitalanlagen und Immobilien sichern wir bereits eingegangene Verpflichtungen ab, beispielsweise Pensionen. Dabei wird das Vermögen gewissenhaft und wirtschaftlich verwaltet. Durch nachhaltige Investitionen (ca. 90 Prozent) nehmen wir die Verantwortung gegenüber unserer Umwelt wahr.

Zuschüsse von Dritten
Für gemeinsame Aufgaben von Staat und Kirche – etwa Religionsunterricht, Kindergärten und Schulen in kirchlicher Trägerschaft, Erwachsenenbildung und Denkmalpflege – erhalten wir Zuschüsse. Weitere Zahlungen kommen von der EKD direkt an die ELKB.

Sonstige ordentliche Erträge
Darunter werden alle übrigen Erträge zusammengefasst, die mit der kirchlichen Tätigkeit zusammenhängen.

Kollekten und Spenden
Nicht alle Aufgaben der Landeskirche können mithilfe der Kirchensteuer unterstützt werden und sind in der Finanzierung daher auf zusätzliche Ressourcen angewiesen.

Diakonie, Gesellschaft, Umwelt
In Not geratene, benachteiligte oder bedürftige Menschen stehen seit jeher im Fokus kirchlicher Arbeit.

Allgemeine Finanzwirtschaft
Selbstverständlich gehen wir mit den uns anvertrauten Geldern sorgfältig um; das vorhandene Vermögen dient der Absicherung von eingegangenen Verpflichtungen und wird nachhaltig angelegt.

Leitung und Verwaltung, Zentrale Aufgaben
Eine effiziente Verwaltung macht kirchliches Leben möglich. Die Landessynode, unser „Kirchenparlament“, trifft sich zweimal im Jahr, um über aktuelle Fragen und den künftigen Weg der Kirche zu beraten. Der Landeskirchenrat tagt monatlich.



Gesamtkirchliche Aufgaben, EKD, Ökumene
Kirchliches Engagement ist länderübergreifend. So arbeiten viele Menschen in den Kirchen rund um den Globus zusammen und unterstützen sich gegenseitig.

Religionsunterricht, Fortbildung, Wissenschaft, Medien
Wir nehmen unsere Verantwortung in Form von Religionsunterricht, Konfirmandenarbeit sowie in der Erwachsenenbildung wahr; zu vielen Themen nehmen wir pointiert Stellung.

Pfarrdienst, Leben in den Gemeinden
Mit Abstand am meisten investieren wir in unsere traditionellen Aufgaben in den Gemeinden vor Ort: Gottesdienst, Jugend-, Frauen-, Männer-, Senioren- und Familienarbeit.

Aufwendungen Haushaltsplan 2023*

*zuzügl. für Projekte 53,8 Mio € (5,7%)



Noch Fragen?

Unser Serviceteam erreichen Sie kostenfrei unter der Rufnummer **0800/55 95 559**
Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Katharina-von-Bora-Straße 11, 80333 München
E-Mail: kirchensteuer@elkb.de
www.kirche-und-geld.de
www.bayern-evangelisch.de

Redaktion und Gestaltung:
Niemz Communications, Studio Kopsache
Fotos: Daniel Bretfeld, Jens Wegener, privat
Druck: Druckerei Sandler

Danke!

Warum Ihre Kirche Geld braucht. Und was sie damit tut.

Informationen zur Kirchensteuer 2023



Sinn, Verantwortung und Professionalität: Warum junge Leute in der Kirche arbeiten

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie werden es kaum glauben: Rund 30.000 Menschen arbeiten für unsere evangelische Kirche in Bayern, mehr als 70.000 Menschen engagieren sich hauptberuflich unter dem Dach der Diakonie.

Als drittgrößter Arbeitgeber im Freistaat bieten wir vielen, vor allem jungen Leuten, eine spannende Zukunft in ganz unterschiedlichen Berufen an: direkt in unseren Gemeinden, in den Einrichtungen von Gesundheit und Pflege, in Pädagogik, Sozialarbeit oder in der Seelsorge und Beratung.

Dabei legen wir nicht nur Wert darauf, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut ausgebildet sind, sondern auch darauf, dass sie in ihrer Arbeit bestmöglich den Erwartungen in ihren jeweiligen Arbeitsfeldern gerecht werden können.

Das alles ermöglichen Sie über Ihre Kirchensteuer maßgeblich mit. Dafür möchte ich Ihnen an dieser Stelle ausdrücklich danken. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag dafür, dass die Dienste und Angebote unserer Kirche möglichst vielen Menschen zugutekommen.

Ihr
Heinrich Bedford-Strohm
Landesbischof



Heinrich Bedford-Strohm

Barbara Krauß



Sie wollte schon immer **Pfarrerin** werden, sagt Barbara Krauß, auch wenn sie es zunächst mit einem Ingenieurstudium versucht hat. Doch das war ihr zu trocken, sie wünschte sich viel lieber, **direkt mit Menschen** zu arbeiten, sie zu begleiten.

Die Kirche als Arbeitgeberin war da für die heute 31-jährige Theologin naturgemäß klar. Besonders **faszinierend** findet Pfarrerin Krauß, dass sie ganz unterschiedliche Leute treffen kann, „an einem Tag von jungen Eltern bis hin zu Trauernden bei einer Beerdigung“.

Und doch weiß auch sie, dass Kirche sich **verändern muss**: Der 10:00-Uhr-Gottesdienst sei wohl nicht das beste Format für die junge Generation, allerdings helfe es auch nicht, wenn „jede Gemeinde einen eigenen TikTok-Account betreibt“. Da müsse es noch andere Angebote geben, freut sie sich auf **neue Aufgaben**.

Marisa Fleig



Marisa Fleig findet die Diakonie als Arbeitgeberin toll. Weil sie hier etwas für Menschen tun kann. Wegen **der tollen Atmosphäre im Team**. Und, nicht zu vergessen für die 29-jährige Sozialpädagogin: Weil die Konditionen stimmen. Die Bezahlung sei fair, besser als bei anderen Arbeitgebern im sozialen Kontext, sagt sie.

Was sie in der Jugendwerkstatt in München macht? **Sie unterstützt junge Menschen** bei ihrer Berufsausbildung, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chancen haben. Aktuell begleitet sie sieben Jugendliche – hier kann sie sehr gut helfen, wenn es um **private Probleme** oder Behördengänge ihrer Azubis geht.

Benjamin Molinaro



„Es fällt mir sehr leicht, zur Arbeit zu gehen“, sagt Benjamin Molinaro. Er ist **Diakon und Sozialwirt** und hat seine Aufgabe in der Verwaltung der Evangelischen Kirche gefunden. Als Dienstleister sieht sich der 28-jährige gegenüber den kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die direkt in ihren Gemeinden oder in diakonischen Einrichtungen arbeiten. „Ich halte ihnen den Rücken frei, damit sie den Menschen dienen können“, sagt er selbstbewusst.

Schon als Jugendlicher war er in seiner **Gemeinde engagiert**: Im Konfirmandenunterricht, als Jugendleiter. Während des Freiwilligen Sozialen Jahrs schließlich wurde ihm klar: Ich will keinen Beruf getrennt von meinem Glauben ausüben. Dass das auch mit **modernem Management** und aktueller Technik geht, findet er faszinierend. Ob er langfristig bleiben wird? „Ja“, nickt er, „hier sehe ich sehr viel Potenzial.“